

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **68 (1950)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

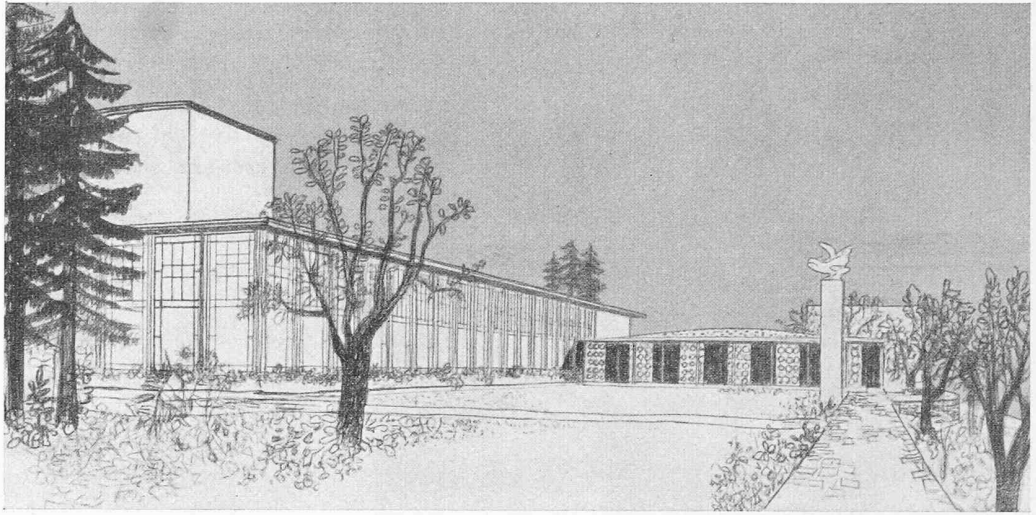
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wettbewerb für einen Saalbau in Grenchen

Übersicht über  
angekaufte und  
nicht prämierte  
Entwürfe

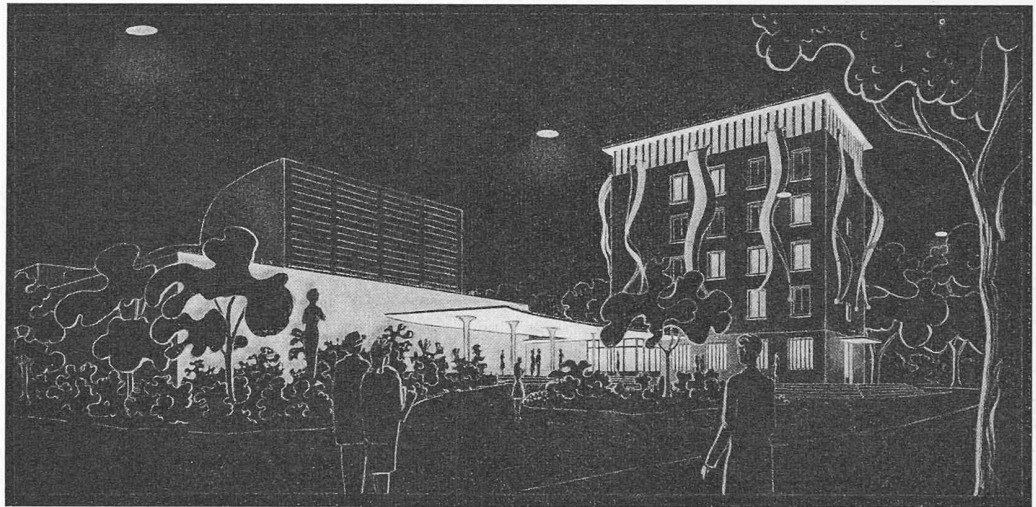
«Raumfolge»

Arch. K. EGENDER, Zürich  
(nicht prämiert)  
Garten mit gedeckter Terrasse  
aus Osten



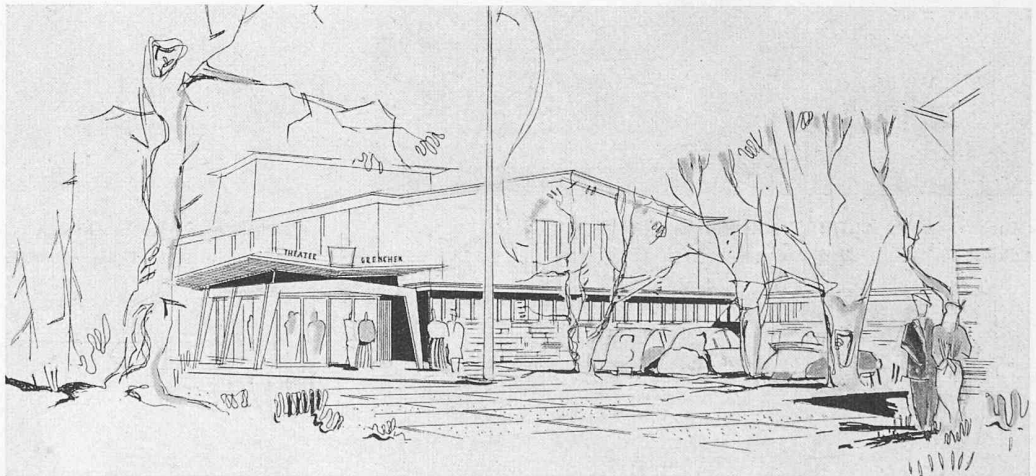
«Keil»

Arch. E. F. BURCKHARDT,  
Zürich  
(nicht prämiert)  
Eingang und Hotel  
aus Norden



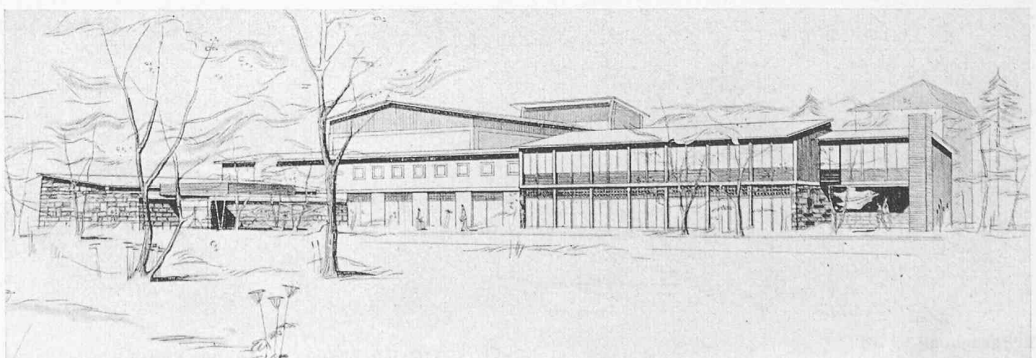
«DUO»

Arch. SILVIO VADI, Basel  
Arch. TIBERE VADI, Zürich  
(nicht prämiert)  
Eingangspartie aus Norden



«24826»

Arch. EDUARD DEL FABRO,  
Zürich  
Arch. D. BOLLER, Baden  
(nicht prämiert 14. Rang)  
Restaurant und Saaleingang  
aus Norden



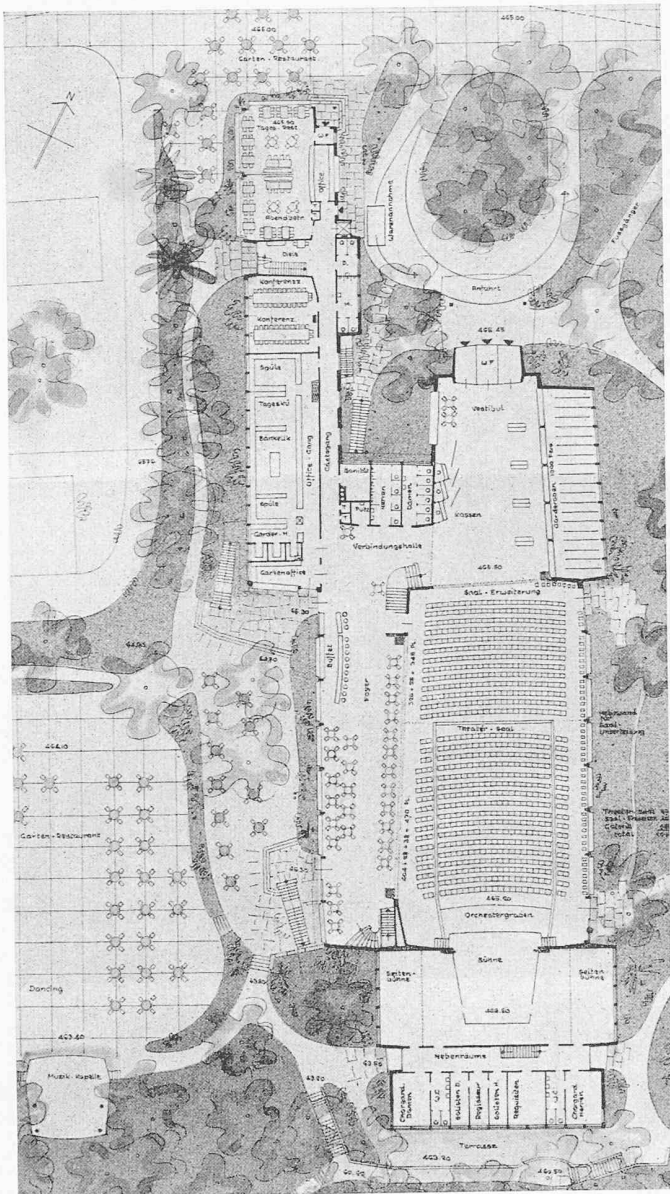
# Wettbewerb für einen Saalbau in Grenchen

Schluss von Seite 38

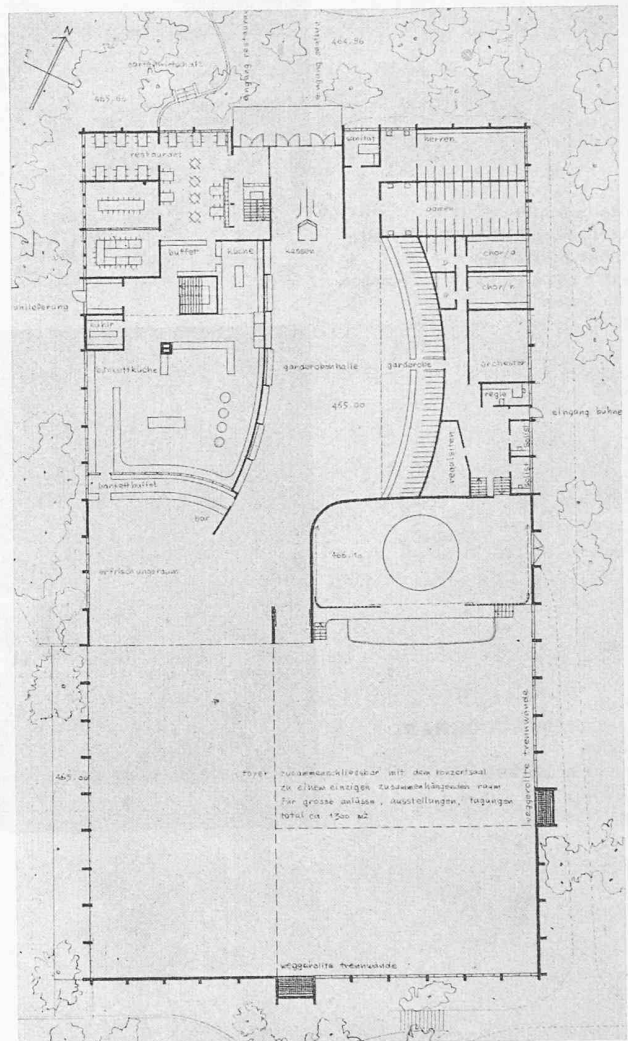
DK 725.83(494.32)

Als die Sektion Solothurn des S.I.A. im Januar 1949 ihren Mitgliedern in einem Rundschreiben<sup>1)</sup> empfahl, am Wettbewerb für den Saalbau in Grenchen nicht teilzunehmen, weil das Ammannamt der Gemeinde Fachleute aus den Kantonen Aargau, Baselland, Baselstadt, Bern, Neuenburg und Zürich zur Mitwirkung eingeladen hatte und nicht gewillt war, diese Einladung rückgängig zu machen, musste man es bedauern, dass der Konflikt zwischen den Solothurner Kollegen und der

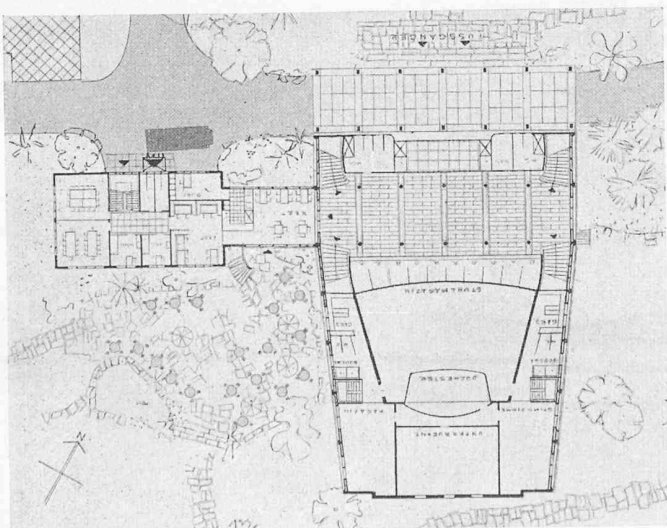
<sup>1)</sup> Siehe SBZ 1949, Nr. 37, S. 524



«Musen». Arch. ALBERT MÄDER, Zürich  
Ankauf 10. Rang. Erdgeschoss 1 : 700

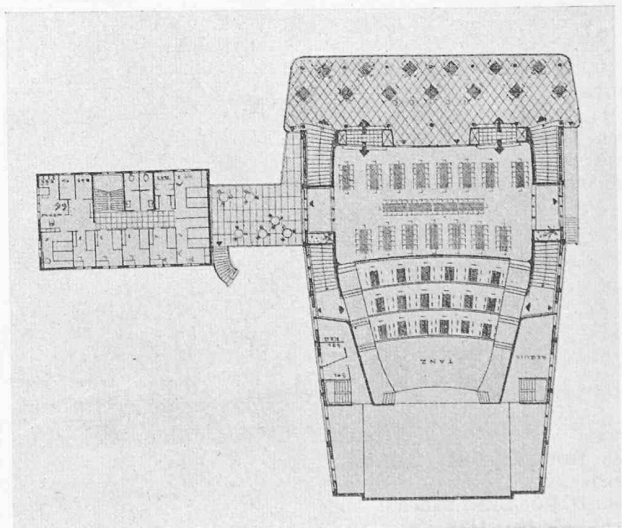


«mehrzweck». Architekt MAX BILL, Zürich  
Nicht prämiert. Erdgeschoss 1 : 700



Erdgeschoss 1 : 700

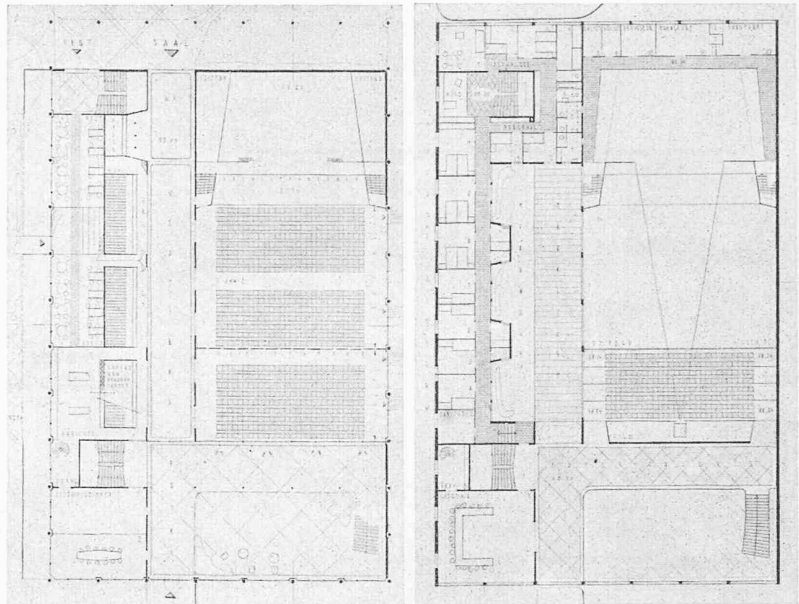
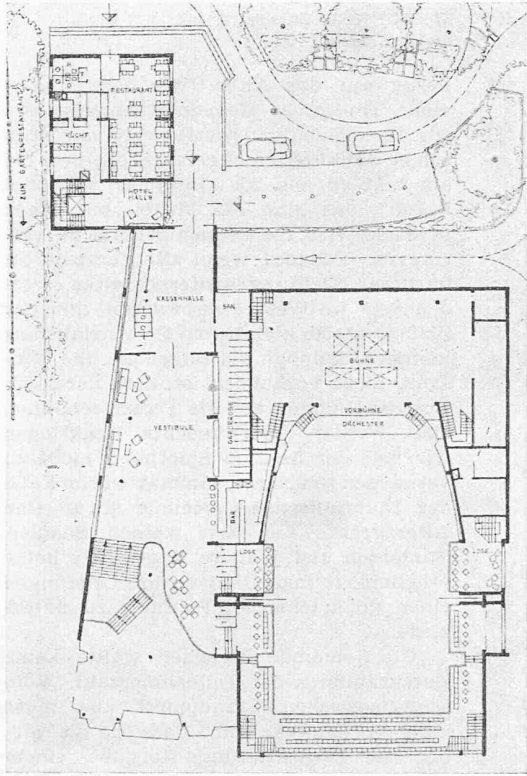
«37149». Architekt O. BURRI, Zürich. — Ankauf 8. Rang



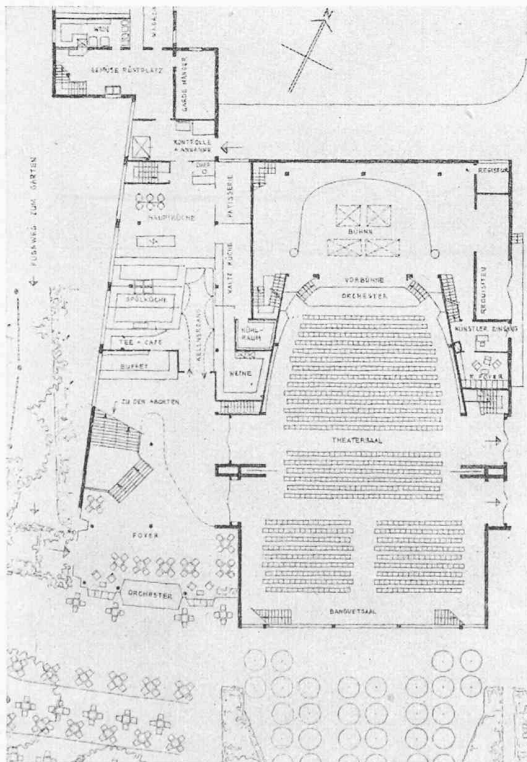
Obergeschoss 1 : 700



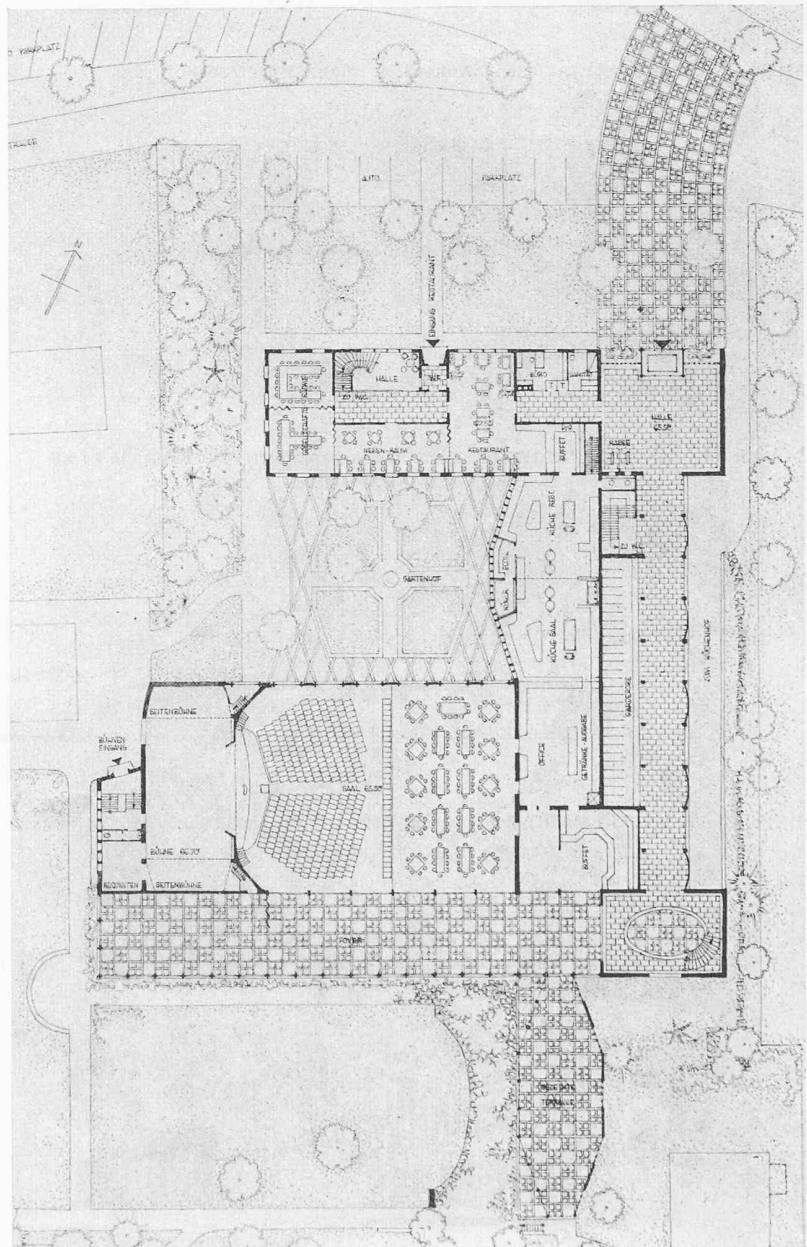
Gemeinde Grenchen trotz der Intervention des Präsidenten der Wettbewerbskommission des S.I.A. nicht geschlichtet werden konnte. Die Haltung der Solothurner — so kleinlich sie im ersten Augenblick scheinen mag — hat aber dann ihre Berechtigung, wenn man sie als Protest gegen die enge Begrenzung des Teilnehmerkreises durch die Behörden anderer Veranstalter auffasst. Beschränkung auf Kantonsbürger, im Kanton seit einem bestimmten Datum Niedergelassene, in einem bestimmten Bezirk Heimatberechtigte, ja neuerdings sogar noch Beschränkungen in



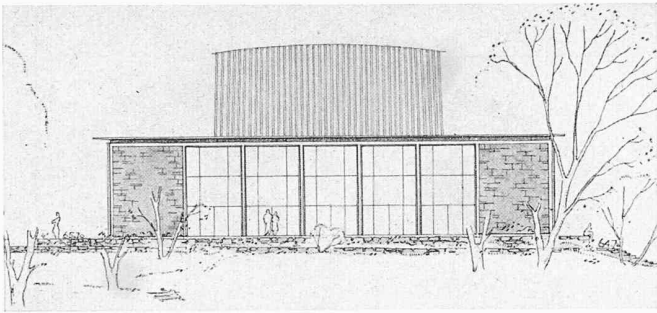
«Hekuba». Arch. Prof. Dr. W. DUNKEL. Nicht prämiert, 13. Rang  
Erdgeschoss und Obergeschoss 1 : 700



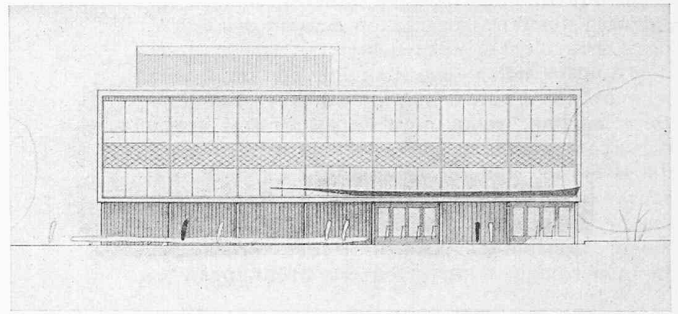
«Keil». Arch. E. F. BURCKHARDT, Zürich  
Nicht prämiert. Untergeschoss, oben Erdgeschoss, 1 : 700



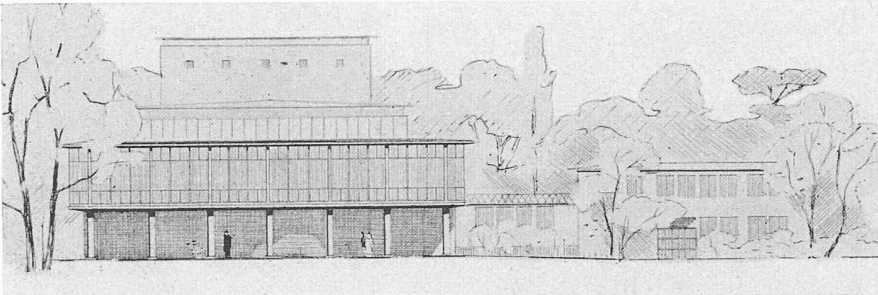
«Raumfolge». Arch. K. EGENDER, Zürich. Nicht prämiert  
Erdgeschoss 1 : 700



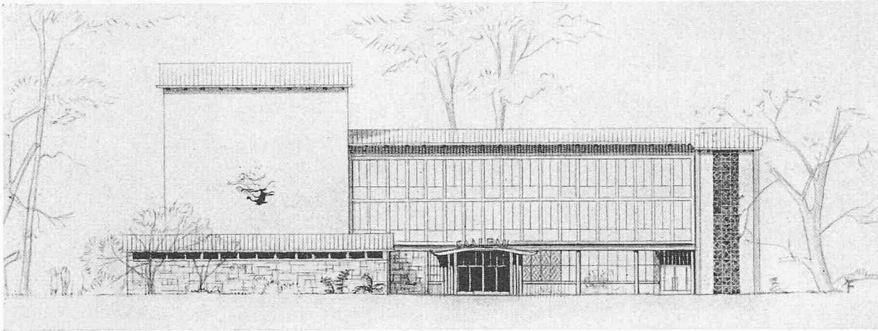
«Oberon». Arch. K. KELLER, Bern  
Nicht prämiert. Südansicht 1:500



«Hekuba». Prof. Dr. W. DUNKEL, Zürich  
Nicht prämiert. Nordwestfassade 1:500



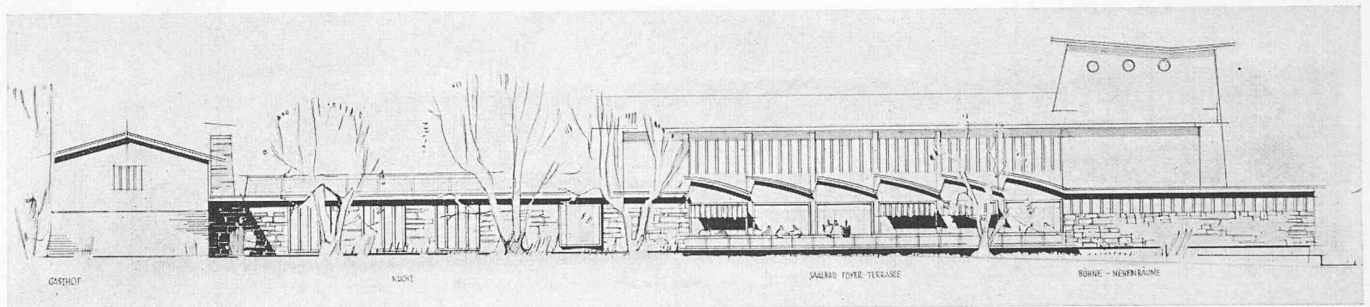
«37149». Arch. O. BURRI, Zürich. Ankauf, 8. Rang. Nordfassade 1:500



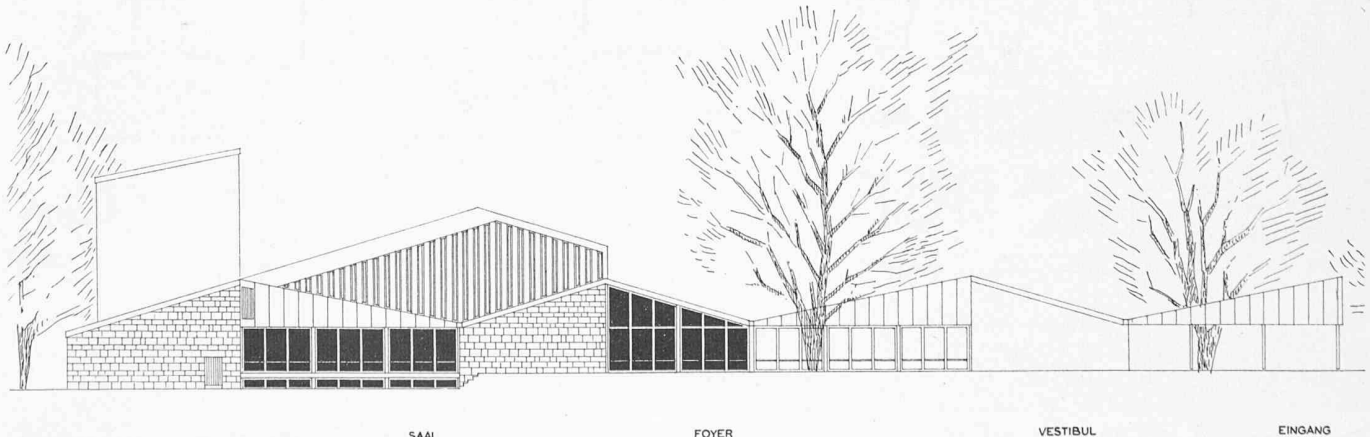
«Salodurum». Arch. G. FRIGERIO, Bern. Nicht prämiert. Nordfassade 1:500

bezug auf das Alter (wie das Beispiel einer Thurgauer Gemeinde beweist, wo für einen Schulhauswettbewerb nur noch solche Architekten zugelassen werden, die am 1. 12. 49 das 25. Altersjahr vollendet haben), das sind die Mittel, mit denen versucht wird, die Teilnehmerzahl zu verringern. Schade! wenn alle Veranstalter in dieser Richtung weiterschreiten, werden wir im Wettbewerbswesen mit der Zeit zu einem kleinlichen Provinzialismus kommen. Solange als allgemein die Einsicht nicht vorhanden ist, dass derartige Beschränkungen auf die Dauer schädlich sind, werden unerwünschte Reaktionen wie jene der Sektion Solothurn nicht zu vermeiden sein, und wenn man wie im Falle der thurgauischen Gemeinde sogar eine Altersgrenze festsetzt, werden Schüler, Studenten und jüngere Angestellte keine Möglichkeit mehr finden, ihre Leistungen einer unparteiischen Prüfung zu unterziehen.

Die Gemeinde Grenchen wollte keine Beschränkung der Teilnehmerzahl. Vom schweizerischen Standpunkt aus muss man ihr dankbar sein, dass sie die vorliegende Projektierungs-Aufgabe einem grösseren Kreis unterbreitete. Die Tat-

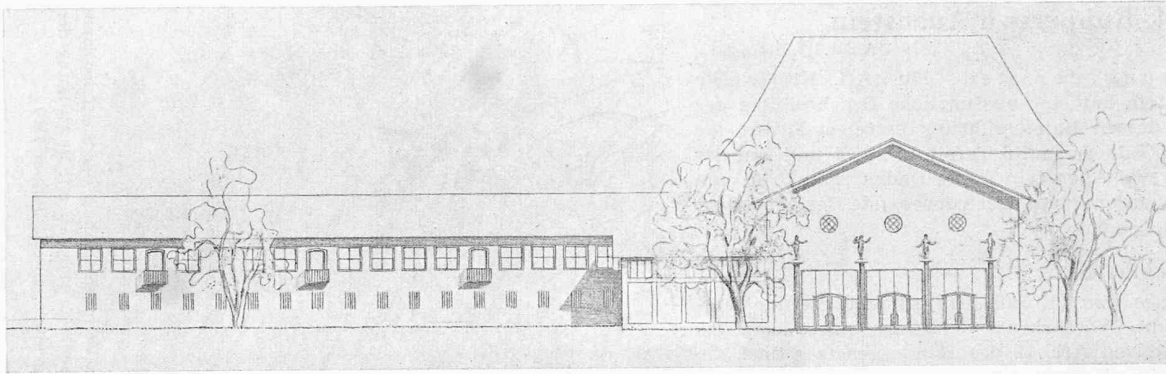


«DUO». Arch. SILVIO VADI, Basel, Arch. TIBERE VADI, Zürich. Nicht prämiert. Südwestfassade 1:500

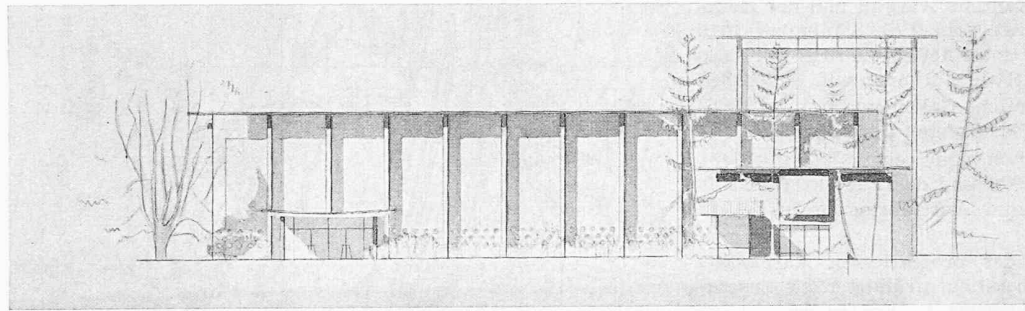


«Machandelbaum», Arch. E. GISEL, Zürich. 1. Preis. Südansicht 1:500

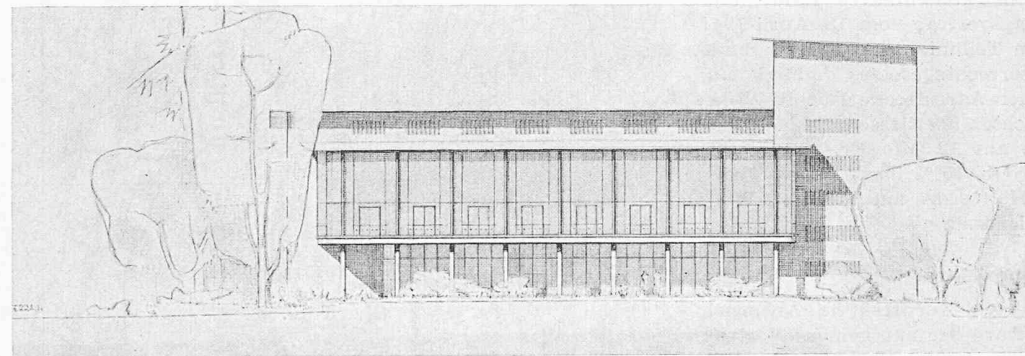




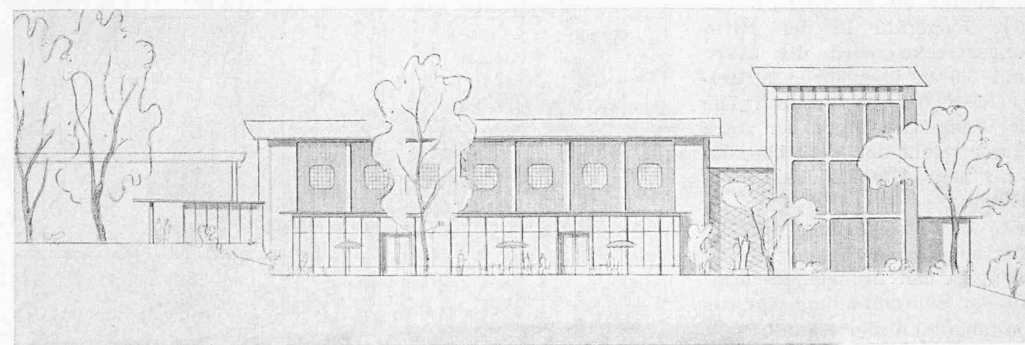
«Thaleia». Arch. ALBERT NOTTER, Zürich. 6. Preis. Südwestfassade 1:500



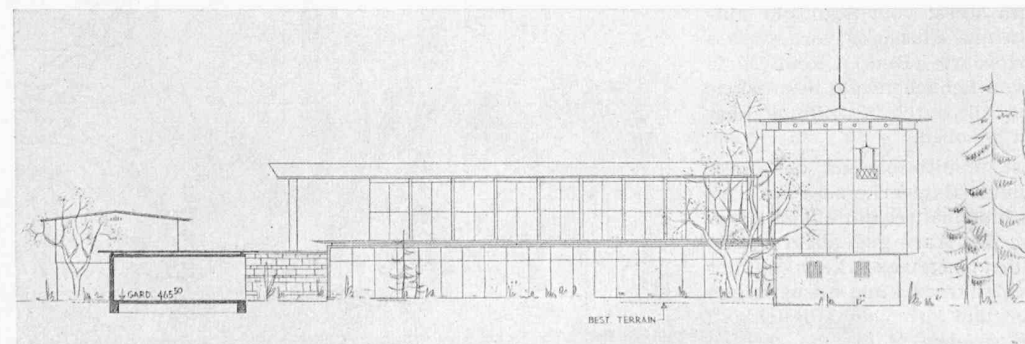
«Lindenhof». Bautechniker G. CRIVELLI, Grenchen. 7. Rang, Ankauf. Nordansicht 1:500



«Urs». Arch. Dr. ROLAND ROHN, Zürich, nicht prämiert. Südostfassade 1:500



«Faust». Arch. PAUL W. TITTEL, Zürich, nicht prämiert. Südwestfassade 1:500



«Bär». Arch. HANS STEINMANN, Zürich. 12. Rang, nicht prämiert. Westfassade 1:500

Weltbewerb  
Saalbau  
Grenchen

sache, dass sie sich dazu entschlossen hatte, sämtliche Projekte gemäss den Grundsätzen für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben § 21, G, e, unter Namensnennung der Verfasser auszustellen, erlaubte es uns, Einblick in das Schaffen bekannter Kollegen zu nehmen.

101 Teilnehmer aus den verschiedensten Landesgegenden folgten der Einladung der Gemeinde Grenchen. Endlich wieder ein architektonisches Kräfte-messen, das Vergleiche auf schweizerischem Boden zulässt! Die verschiedensten Auffassungen über die Lösung der gestellten Aufgabe traten zu Tage. Die vollständige Auflösung des Grundrisses in eine lose, geschickt gruppierte Folge von Räumen und das streng in ein Rechteck eingeordnete Grundrissgefüge waren zu Papier gebracht, der klassische Theatergrundriss trat mit den aus den Gesetzen der Akustik abgeleiteten Raumformen in Konkurrenz, klassizistisch angehauchte Fassaden setzten sich in Gegensatz zu den technisch-sachlichen — kurz, alle nur denkbaren Grundriss- und Fassadenlösungen waren vertreten. Gerade diese Vielfalt der Entwürfe, diese Mannigfaltigkeit der gebotenen Lösungen verlockten uns, ausser den sechs ersten Preisen auch noch Teile anderer Projekte zur Publikation auszuwählen, die z. T. angekauft und z. T. nicht besonders ausgezeichnet wurden. Wir versuchen damit, all jenen Kollegen, die die Ausstellung in Grenchen nicht besuchen konnten, einen kleinen Einblick in den Ausstellungsraum zu vermitteln.